

## Stipendiaten lernen Orchesterarbeit kennen



Die Orchesterakademie stellte jetzt die Stipendiaten für die laufende Saison vor: Yoojin Kim (v. l.), Jan Wagner, Ina Stoerzenbach, Tilla Clüsserath (Geschäftsführerin Akademie), Laila Börner, Almuth Wiesemann (Vorsitzende Akademie), Eunhyun Chu und Johann Pereira.

© Christian Beier

## Orchesterakademie ermöglicht Fortbildung

### Von Philipp Müller

Bei den Bergischen Symphonikern gehören Stipendiaten zum Alltag. 2019 wurde schon das 20-jährige Bestehen des Angebots der Orchesterakademie des Profi-Ensembles gefeiert. Nun stehe die 21. Runde an, freut sich Almuth Wiesemann, die Vorsitzende des Vereins der Akademie. Deren Geschäftsführerin Tilla Clüsserath verweist darauf, dass rund 150 junge, klassische Musikerinnen und Musiker diese Chance erhalten hätten. Möglich sei das aber nur, weil die Akademie sehr großzügig von Sponsoren unterstützt werde.

„Es ist in jeder Hinsicht ein Gewinn, hier zu sein.“

Jan Wagner, Trompete

Gleich fünf Stipendien wurden für die laufende Saison vergeben. Doch das Auswahlverfahren sei stark durch die Corona-Einschränkungen bestimmt gewesen, berichtet Christian Kircher von den Bergischen Symphonikern. „Alle haben inzwischen schon ordentlich mit uns gespielt und sind gut angekommen.“ Aufregung gehört aber auch dazu, erklärt Laila Börner. Mit ihrem Fagott darf sie bei den laufenden Schulkonzerten für die 5. Klassen sogar die Soli spielen. „Ich denke, da spreche für uns fünf. Wir sind dankbar, dass wir solche Erfahrungen machen dürfen.“

Am Pult steht dann Ina Stoerzenbach. Für Dirigentinnen gibt es jährlich ein eigenes Stipendium. Das sei auch in der vergangenen Spielzeit vergeben worden, berichtet Tilla Clüsserath, aber nur für ein halbes Jahr. Auch die Bergischen Symphoniker waren zur Untätigkeit gezwungen, phasenweise sogar in Kurzarbeit.

Trompeter Jan Wagner erzählt, dass an der Uni maximal fünf Bläser hätten gleichzeitig proben können. „Dann kam ich in den Probensaal in Remscheid und sehe ein großes Orchester.“ Da habe er sich gedacht, dass es endlich wieder losgehe. Aus Süddeutschland stammt er und hat sich in Remscheid eine kleine Wohnung für die zwölf Monate Stipendienzeit genommen. Schlagwerkerin Yoojin Kim wohnt für die Zeit in Wuppertal und kann die Räume der Symphoniker zum Üben nutzen. Die Stipendiaten – darunter auch Eunhyun Chu (Querflöte) und Johann Pereira (Horn) – mussten sich nur einem Auswahlverfahren stellen. „Wir binden sie sofort in den Konzertalltag ein“, erklärt Kircher. So durfte Eunhyun Chu beim Familienkonzert mit der Piccoloflöte glänzen. „Ich bin sehr froh, das machen zu dürfen“, erzählt sie bescheiden.

Trompeter Wagner erklärt mit einem Schuss Humor, worum es neben der praktischen Erfahrung auch geht: „Dem Zuhörer ist egal, ob da ein Profi sitzt oder ein Stipendiat. Es geht darum, möglichst nicht negativ aufzufallen.“ Es gehe auch darum, die vielen Hinweise der Symphoniker aufzunehmen. „Es ist in jeder Hinsicht ein Gewinn, hier zu sein.“